

HOTEL MÜNSTER
John Weber, Eigentümer.
Sind finden beste Accommodation bei civilen Preisen.

HUMBOLDT HOTEL
Vollständige Bedienung, gute und gute Getränke an der Bar.
Schöne Zimmer, Reinliche Betten, tägliche und reichliche Mahlzeiten.
Preis \$1.00 bis \$1.50 per Tag.
Archie Power, Eigentümer.

King George Hotel
A. Green, Eigentümer.
Vollständige Bedienung aller Getränke. Schöne Zimmer.
WATSON, Sask.

CTORIA HOTEL
REGINA, SASK.
als die Heimat der Erstklassigen von Komfort, des Komforts.
Reine Betten, reine Wäsche, reine Zimmer, das höchste Preis für besten Komfort aller Hotels.
Regelbahn & Billiardhalle.

Dana Hotel
Reinliche Betten, vollständige Bedienung, Mäßig im Preise.
E. McNEILL, Eigentümer.
Sask.

Bert Breher,
eines der ersten Restaurants, befindet sich, all seinen Besuchen, reichlichen Mahlzeiten, und bietet dabei ein freundliches Gesicht.
neugebautes Brot eine Spezialität.
täglich von Bahngelände.
Humboldt, Sask.

gle Restaurant
In Sie nach Humboldt kommen, Sie nicht auf die guten Mahlzeiten in meinem Lokal. Früchte, Getränke und Gartengeräte.
W. J. Schmidt.

LOUIS BELL FOUNDRY
2735 - 87 Queen St.
St. Louis, Mo.
Stückstücke & Bro.
Kirchenglocken
Wasserpumpen u. Geläute
besten Qualität.
Kupfer und Zinn.

Glückwünsche
Glückwünsche laufen beständig ein von denen die mit uns Handel treiben.
Ihre Artikel bereiten Freude.
Die Gegenstände welche ich verkaufen, sind erstklassig.

G. Bate & Sohn
Vollständige Reparaturarbeiten u. s. w.
Toronto

BRUNO
ber & Implement Company
Vollständige in allen Arten von
Material
Agenten für die McCormick Maschinen, Charles Separatoren.
Geld zu verleihen.
Papier ausgelegt.
Sask.

Wicken, Sattler,
Sask.
Sattler, Koffer und Reisetaschen, alle Reparaturen garantiert.
werden nett ausgeführt und erfolgt bei niedrigen Preisen.
eine Auswahl von Satteln, Reitzeug und sonst. Requiraten vorräthig.

katholiken
stützet eure
Presse!

Meerschaum und Bernstein.

Erläuterung der Namen dieser beiden Industrie-Erzeugnisse.

Handel und Industrie haben es seit den ältesten Zeiten geliebt, ihren Waren und Erzeugnissen dadurch größeren Absatz zu verschaffen, daß sie ihnen möglichst geheimnisvolle oder hochklingende Bezeichnungen gaben. So hat der Meerschaum mit dem purpurfarbenen Meer ebensoviele zu tun, wie das Eisen mit leichtbeschwingten Eisen. Im letzteren Falle hat der Name des dickhäutigen und schwerfälligen Elefanten sich die Umwandlung in den der feingliedrigen Elfe gefallen lassen müssen, um die Ware in helleres Licht zu setzen. Die Bezeichnung Meerschaum soll eine Umbildung des Wortes „myrsen“ oder „myrschen“ sein, womit in seinem kleinasiatischen Fundgebiet dieses Verwitterungsprodukt des Serpentin bezeichnet wird, das man dort in faust- bis topfartigen weichen Stücken aus der Erde herausholt. Diese Ableitung ist aber zum mindesten sehr zweifelhaft; viel wahrscheinlicher ist, daß die Italiener, die früher den Zwischenhandel ganz in Händen hatten und den Meerschaum nach heute „schiuma del mare“ nennen, diese Bezeichnung infolge des Aussehens und der Leichtigkeit des Stoffes neu bildeten, und daß sie von da in die anderen Kulturprachen als Uebersetzung wanderte, so im Französischen als „écume de mer“ und im Englischen als „seafoam“. Die Fähigkeit des Meerschaums, nach Tränkung mit Wachs beim Erhitzen schön braun und blank zu werden, soll ein ehbarer Schmuck, namens Kowalsch, entdeckt haben, der um die Mitte des 17. Jahrhunderts in Budapest lebte und im Nebenamt ein geschickter Holzschneider war. So hatte er einst ein Meerschaumstück des Grafen Andráshy in Behandlung, und infolge einer Unachtsamkeit fiel ihm das Stück auf die Wadentafel, an der er seinen Dracht zu wischen pflegte. Er wuschte das anhaftende Wachs einfach fort, aber als der spätere Besitzer die Perle antastete, bildete sich an der geschädigten Stelle ein schön dunkelbrauner Fleck. Die Blütezeit der Meerschaumschneiderei ist längst vorbei; auch der Preis ist gestiegen.

„Es war einmal.“

Es ist eine Eigentümlichkeit, die den Grundzug des Charakters vieler Menschen ausmacht, nicht in der Gegenwart Befriedigung zu finden, sondern eine Art Sehnsucht mit sich herumzutragen nach etwas Geistesreichem, etwas Verschwundenem.

Meistens verläßt die Gegenwart, das wirkliche Leben gegen das was einmal war, und dieses Leben nach entschwindendem Glück in vergangener Zeit leuchtet in der Erinnerung mit so hellem Glanze herüber, daß die Wirklichkeit dagegen fast grau in grau erscheint. Selbst die glücklichste Frau glaubt, Stunden durchlebt zu haben, da sie noch allförmiger geteilt: der inmitten der köstlichsten Schöpfungskunst stehende Mann im Sommer des Lebens blüht verlangend zurück nach dem Paradies der Jugendzeit.

„Es war einmal!“ Dieses Wort bringt das Herz in gitternde Schwingungen, und das Traumreich der Phantasie weht mit einer Art heiliger Zauberkraft etwas Wunderbares in das Geistesleben hinein, es malt, es dichtet und gestaltet etwas Wunderbares, das den Verstand mit der Gegenwart nicht ausfüllt. Und mit Wehmut und Sehnsucht werden Erinnerungen geholt und gepflegt wie ein Garten, in dem seltsame Blüten anpflanzen sind, die es sonst niemals mehr in irdischer Farbenpracht und solch lieblichen Duft gibt. Und ein brennender Schmerz erregt das Herz; jezt und einst stehen sich in einer Art Kampf gegenüber, das nützliche Leben wird angefaßt, daß es dem, was einmal war, nicht gleichkomme. Die Erinnerung ist eine Schatzkammer. Sie umschließt das Gemächte mit einem Hortenschein, den es längst nicht immer wirklich verdient. Denn jedes Lebensalter hat zwar seine Freuden, aber ebenso auch seine Leiden. Und die Frau, die in ihrer Ehe glaubt, enttäuschten Herzens der entschwindenden Brautzeit nachtrauern zu müssen, hat verfaßt, daß sie damals auch nicht ganz zufrieden war, sondern daß immer noch etwas zu wünschen übrig blieb.

Die Freuden, die die verschiedenen Lebensalter mit sich bringen, sind eben verschiedener Art. Was den Jungling, das junge Mädchen entzückt, würde dem im reiferen Lebensalter Lebenden kaum mehr genügen. Für das Lebensalter gelte können. Für das Lebensalter genügt es; heute würde es uns vielleicht enttäuschen, wenn wir noch einmal durchdorten sollten, was uns in der Erinnerung so über die Nagen stülft erscheint. Das Märchen von dem Weibchen vor dem Jungbrunnen enthält beherzigenswerte Wahrheiten. Weil die Gessinn mit der niedererwachsenen Jugendzeit auch die Verpflichtung übernehmen sollte, alle begangenen Vorheiten noch einmal zu begeben, verzichtete sie lieber auf die Verjüngung, die ihr der Wunderbrunnen verprach.

Das ganze Leben ist ein Wechsel zwischen Freud und Leid. Doch das uns gebotene Gute nehmen wir so gern wie etwas Selbstverständliches hin, während die Unannehmlichkeiten und das Bittere in unserem Dasein mit voller Deutlichkeit empfunden und durchgeföhrt zu werden pflegen. Die angeschwärmte Gegenwart, die so viel weniger taugen soll, als das Gewesene, will nur mit den richtigen Augen angesehen sein.

Durch die trübe Brille der Unzufriedenheit angesehen, sieht das „Heute“ grau und farblos aus. Jeder Tag aber bringt so viele Gelegenheiten, sich zu freuen, sich glücklich zu fühlen, wenn nicht Un- und Ungemachsamkeit die Empfindung dafür abgestumpft hätten, daß das, was jezt „ist“, den Vergleich mit dem, was „war“, meistens wohl ausfällt.

Etwas anderes ist es, wenn die dunklen Wolken eines trüben Gedächtnisses die Gegenwart verschatten. Dann reißt sich mit Recht unser inneres Empfinden hinüber zu den Trümmern eines vergangenen Glücks, der Glanz aus früheren Zeiten härt das Frierende, trauernde Gemüt. Jedoch im Gleichmaß der Tage ist ein solches Hinabtauchen in Erinnerungen gefährlich, und die hieraus nur zu oft entspringende Selbsttäuschung macht unzufrieden, unglücklich und undankbar. Anstatt froh zu genießen, was einem beschieden, werden Vergleiche angezettelt. Das Gute, das jedes Menschenleben geboten bekommt, ob sein Rahmen Kalte oder Hitze sein mag, wird als minderbewertig betrachtet, weil die Erinnerung im verdeckten Winkel des Gemütes ausgeschmückt und verschönert hat, was die Vergangenheit uns gab, und das nun gewesen ist.

Frau: „Ich will Ihnen gern erlauben, ab und zu den Besuch Ihres Bräutigams zu empfangen. Ich sehe natürlich voraus, daß er Sie heiraten will.“
Das neue Mädchen (indigniert): „Meine Bräutigams haben mich immer heiraten wollen!“
Kontorist zum Kaufburschen, nachdem der Bursche einen Witz erzählt hat: „Was, laßt Du nicht mit, Karl?“
Karl: „Das brauche ich nicht... mir ist gefündig!“

Prachtvolle kathol. Hausbücher welche in jede katholische Wohnung gehören.



Das Leben d. Heiligen Gottes

nach den besten Quellen bearbeitet v. Pater Otto Bissman, O. S. B. Mit einem Vorwort Sr. Gnaden des Hochwürdigsten Herrn Franz Audigier, Bischofs von Luz und mit Approbation und Empfehlung von zwanzig hochwürdigsten Kirchenfürsten.

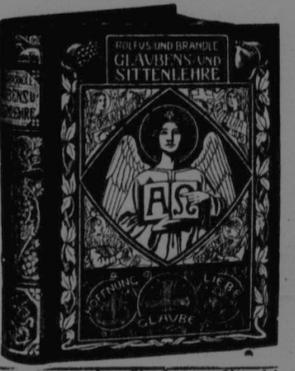
Große illustrierte Ausgabe. Mit 1 Farbbildern, farbigen Titel, Familien-Register und 330 Holzschnitten. 1016 Seiten. Format 8 1/2 bei 12 Zoll. 25. Auflage. Gebunden: Rücken schwarz Leder, Dedeln Leinwand, neue wirkungsvolle Relief- und Goldprägung. Notizschnitt. Preis (Expresstosen extra) \$3.50

Bischof Audigier schreibt dieser Legende folgende gute Eigenschaften zu: „Sie ist nach den verlässlichen Quellen bearbeitet, berichtet somit Wahres. Nur Anferbauliches, der Fassungskraft aller Leser Angemessenes ist aufgenommen, in jeder Legende ist das Charakteristische hervorgehoben, die Sprache ist rein und edel, auch für gewöhnliches Volk verständlich.“ Wir schließen uns diesem Urteil voll und ganz an.

Theol. praktische Quartalschrift. Luz.

Die Glaubens- und Sittenlehre der katholischen Kirche

in ausführlichem Unterricht dargestellt und mit Schrift- und Väterstellen, sowie mit Gleichnissen und Beispielen belegt und erläutert. Ein Hand- und Hausbuch für Katecheten und christliche Familien. Von Dr. Hermann Hofius, Pfarrer und F. J. Brändle, Rektor. Mit Approbation und Empfehlung von neunundzwanzig hochwürdigsten Kirchenfürsten. Mit Farbbildern, Titel, Familien-Register, zwei Farbbildern, acht Einhaltsbildern und 180 Holzschnitten reich illustriert. 1068 Seiten. Quartformat 8 1/2 bei 12 Zoll Gebunden: Rücken schwarz Leder, Dedeln Leinwand, neue wirkungsvolle Relief- und Goldprägung. Notizschnitt. Preis (Expresstosen extra) \$3.50



Dieses Buch enthält die katholische Glaubens- und Sittenlehre in gebiegener Bearbeitung und prachvoller Form. Es ist eine Art „Katechismus“ für die Familien, an dem alt und jung sich erbauen kann, und den man gewiss stets gerne wieder zur Hand nimmt wegen seines klaren Inhaltes, wegen des schönen deutschen Druckes, und ganz besonders wegen der vielen herrlichen Bilder. Wir wollen nicht viel Worte machen über den Nutzen und über die Notwendigkeit eines solchen Hausbuches. Wir sagen kurzweg; so ein Buch soll in jeder katholischen Familie sein. Monika, Donauwörth. Einband zu Hofius, Glaubens- u. Sittenlehre

Das Leben unseres I. Herrn u. Heilandes Jesus Christus

und seiner jugendlichen Mutter Maria, zum Unterricht und zur Erbauung für alle katholischen Familien und heilsbegierigen Seelen im Sinne und Geiste des ehren. Paters Martin von Cochem, dargestellt von L. C. Businger, Regens. Mit einer Einleitung von Sr. Gnaden, Dr. Karl Greith, Bischof von St. Gallen und mit Approbation und Empfehlungen von siebenundzwanzig hochwürdigsten Kirchenfürsten. Mit Chromolith, 14 neuen ganzseitigen Illustrationen, worunter 8 künstlerisch ausgeführte Chromolithographien und 575 Textillustrationen. 1040 Seiten. Quartformat 8 1/2 bei 12 Zoll.

Gebunden: Rücken schwarz Leder, Dedeln Leinwand, neue wirkungsvolle Relief- und Goldprägung. Notizschnitt. Preis (Expresstosen extra) \$3.50

Es freut mich auszusprechen zu können, daß diese Arbeit aus dem Geiste des lebendigsten Glaubens und tiefster Frömmigkeit hervorgegangen ist. Sie befehlt mit lichtvoller Klarheit und spricht zum Herzen mit Jungkeit und Wärme. Dabei ist die sprachliche Form sehr edel und dem erhabenen Gegenstande angemessen. Aus diesen Gründen erachte ich das Werk aller Empfehlung würdig und geeignet dem christlichen Volke eine starke Schutzwehr gegen die den Glauben und die frommen Sitten gefährdenden Elemente der Gegenwart zu sein. Heinrich Förster, Fürstbischof von Breslau.



Einband zu Businger, Leben Jesu.

Maria und Joseph.

Das Leben der allerheiligsten Jungfrau und ihres glorreichen Bräutigams, verbunden mit einer Schilderung der vorzüglichsten Eigenschaften und Verehrer Mariens. Von Pater Beat Hobner, O. S. B., Pfarrer. Mit einem Vorwort des Hochwürdigsten Fürstbischofs von Salzburg und mit Approbationen und Empfehlungen von dreizehn hochwürdigsten Kirchenfürsten. Neueste Ausgabe mit seinen Original-Chromolithographien und 740 Holzschnitten illustriert. 1040 Seiten. Quartformat 8 1/2 bei 12 Zoll. Gebunden: Rücken schwarz Leder, Dedeln Leinwand, neue wirkungsvolle Relief- und Goldprägung. Notizschnitt. Preis (Expresstosen extra) \$3.50



Einband zu Rohner, Maria u. Joseph.

Seinem Gegenstande nach der gläubigen Andacht des katholischen Volkes entgegenkommend, von einem gelehrten und seelenehrigen Ordenspriester in seltlicher, vollständiger Sprache geschrieben, so reich ausgestattet, wie kaum eines der neueren Familien- und Volksbücher, von dem Fürstbischof von Salzburg mit Wärme bewortet und von den hervorragenden Mitgliedern der österreichischen, deutschen und schweizerischen Episkopate approbiert und empfohlen, bedarf das Werk unserer Empfehlung nicht mehr; es wird sicher seinen Weg machen und beim christlichen Volke viel Segen stiften.

Stimmen aus Maria Laach.

Der „St. Peter's Bote“ hat die Hauptniederlage in Canada für diese prachtvollen Bücher und kann jederzeit Bestellungen aufs prompteste ausführen. Wiederverkäufer erhalten Rabatt!

Man sende alle Bestellungen an

„St. Peter's Bote“ Muenster, Sask